



LILLEMOR

Grüner Lernort



**Konzept zum Projekt
„Grüner Lernort Lillemor“ auf den Aneken**

Stand: 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Leitsatz	3
Leitlinien	3
Zielgruppe	4
Zielsetzung	4
Zusammenarbeit	4
Das „Biotop Aneken“	5
Aktuelle Nutzung des Geländes	6
Der Grüne Lernort Lillemor	6
Aufgabenbereiche und Mitarbeiter	7
Derzeitiger Tagesablauf von 8:00 – 12:30 Uhr	8
Tagesablauf bei Ganztagsbetreuung von 8:00 – 16:00 Uhr	8
Aufnahmeverfahren	9
Wiedereingliederung	9
Qualitätssicherung	10
Pädagogen und Pädagoginnen	10
Kommunikation	10
Finanzierungskonzept	10
Ansprechpartner und Kontakte	11



Leitsatz

Das „Projekt Lillemor“ ist ein schulisch-kreativer Lernort in der Natur, der bei Kindern und Jugendlichen neben dem allgemeinen Lernen im tätigen Miterleben von Land- und Gartenbau und Tierpflege im „Biotop ANEKEN“ die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit und Natur- und Gemeinschaftssinn fördern will.

Leitlinien

Das Projekt „Grüner Lernort Lillemor“ ist eine Initiative von Pädagog:innen, Heilpädagog:innen, Therapeut:innen, Ärzt:innen und Erzieher:innen auf der Grundlage der Menschenkunde und Pädagogik Rudolf Steiners. Es möchte eine Antwort auf die drängenden Fragen unserer Zeit im Hinblick auf die kindliche Entwicklung und auf altersgemäßes Lernen geben.

Medienkonsum, Zeitmangel, Beschleunigung von Abläufen, Reizüberflutung und Stress führen dazu, dass Kinder kaum noch Zeit zum Verarbeiten von Eindrücken haben. Sie können nicht mehr richtig abschalten und Störendes aussortieren. Dadurch kommt es zu einer Überforderung bei den Betroffenen, die sich auch auf das Umfeld auswirkt. Die Zahl der bewegungshungrigen und hypersensiblen Kinder im Regelschulbereich sowie der Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ und „Sozial-emotionale Entwicklung“ im Förderschulbereich haben in den letzten Jahren zugenommen und stellen Eltern, Lehrkräfte, die Klassengemeinschaft und das Kind selbst vor große Herausforderungen und Aufgaben in der Schulzeit.

Schule kann auch in der Natur stattfinden!

In den großen Klassen der Rudolf Steiner Schulen machen sich immer mehr Kinder als „besondere“ Persönlichkeiten bemerkbar mit einer ausgesprochen individuellen Begabung. Diese benötigt im Schulalltag mehr Raum für Entfaltung, Entwicklung, Reifung oder Nachreifung.

Auch im Bereich der Förderschule auf waldorfpädagogischer Grundlage zeigen sich zunehmende Herausforderungen, den Bedürfnissen einer Schülerschaft mit immer individuelleren Förderbedarfen gerecht zu werden. Es ist eine deutliche Verschiebung, man möchte sagen, Polarisierung der Förderbedarfe in der Schülerschaft wahr-

nehmbar. Neben den „klassischen“ Bildern von Behinderung im Rahmen z.B. eines Down-Syndroms, einer Autismusspektrumstörung oder einer Cerebralparese zeigen sich zunehmend neue Schülerpersönlichkeiten. Diese haben bei eher unversehrter körperlicher Leiblichkeit und kaum beeinträchtigter Kognition vorwiegend seelische Bedürfnisse im Rahmen von Bindungsstörungen, Traumafolgestörungen etc. Sie bekommen in der Regel einen Förderschwerpunkt im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung attestiert. Bei genauerem Hinschauen zeigt sich bei diesen Kindern jedoch nahezu immer auch eine Unreife im Bereich der sog. „unteren Sinne“ (Tast-sinn, Gleichgewicht, Eigenbewegung, Eigenwahrnehmung u.a.) und der sensorischen Integration. Das Bedürfnis und die Kompetenz dieser Kinder, Umgebung und Beziehungsgestaltung zu dominieren und zu kontrollieren und immer wieder aus vorgegebenen Strukturen auszubrechen, stellt Lehrer:innen, Schüler:innen und die Klassengemeinschaft in herkömmlichen Strukturen vor die nahezu unlösbare Herausforderung, allen erlebbaren und verständlichen Bedürfnissen der Beteiligten in der Klassengemeinschaft gerecht zu werden. Hier braucht es Lern- und Begegnungsräume, die Entschleunigung ermöglichen, trotz klarer und sinnvoller Strukturen Freiräume bieten und die körperliche und seelische Nachreifung positiv beeinflussen.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich für den Regelschulbereich vorwiegend an Schulkinder der Unter- und Mittelstufe (Klasse 1 – 8), in Ausnahmefällen können auch Jugendliche von Klasse 9 – 12 am Projekt teilnehmen. Im Förderschulbereich wird der Bedarf für die Klassen 3 – 4 und aufwärts gesehen.

Innerhalb eines begrenzten Zeitraumes von einem Tag in der Woche bis maximal zurzeit sechs Wochen (für Regelschüler:innen) sollen die Kinder und Jugendlichen an Schultagen von 8.00 – 12.30 Uhr im Projekt betreut werden. Ziel für die nächsten Jahre ist eine Ganztagsbetreuung von 8.00 – 16.00.

Zielsetzung

Das Erleben von Natur und den Elementen, das Eintauchen in geordnete Abläufe innerhalb von Landwirtschaft und Gemüsebau, die regelmäßige Versorgung von Tieren u.a. soll dem einzelnen Kind die Möglichkeit geben, eigene Stärken zu entdecken, sich weiterzuentwickeln, neue Verhaltensweisen kennenzulernen und diese in einer kleinen Gruppe zu erproben.

Das Wahrnehmen der eigenen Fähigkeiten, Vertrauen in das sinnhafte Tun und das Erleben als Teil der Gemeinschaft sind wesentliche Bestandteile im Alltag. Das gemeinsame Miteinander und Gestalten dient ausschließlich dem Wohle der Natur, der Tiere und der Menschen.

Zusätzlich soll ein rhythmischer Tagesablauf mit selbst hergestellten Mahlzeiten und schulischen Einheiten den Rahmen für das soziale Miteinander und die Anbindung an die Herkunftsklasse gewährleisten.

Ziel ist es, dem Kind Selbstvertrauen, Alltagskompetenz und Sicherheit mitzugeben, damit es gestärkt am Nachmittag in seine familiären Zusammenhänge und später wieder in seine Herkunftsklasse zurückgehen kann.

Zusammenarbeit

Das Projekt „Grüner Lernort Lillemor“ arbeitet mit dem Förderkreis der „Rudolf Steiner Schule Nienstedten e.V.“ und anderen Schulen zusammen.

Es gelten weiterhin alle vertragsrelevanten Grundsätze, die mit dem Schulvertrag ausgehändigt und von den Eltern unterschrieben wurden wie Satzung, Datenschutz, Umgang mit Medien, Hausordnung und Regelungen zum Infektionsschutzgesetz.



Das „Biotop Aneken 25“ in Schenefeld, mit der dort bereits praktizierten Landwirtschaft (Ackerbau und Gemüseanbau in Gewächshäusern), gehört der „Lebenshilfe e.V.“ und wird von der Tochtergesellschaft „Lebenshilfswerk Elbe gGmbH“ als ein Bereich der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) genutzt. In Kooperation mit dem Lebenshilfswerk kann der Grüne Lernort Lillemor einen Teil des Geländes für sein inklusives Projekt nutzen (s. nächstes Kapitel)

Es ist angestrebt, im Rahmen eines zeitgemäßen „inklusive Projektes“ über eine Kooperation und Zusammenarbeit von Regelschule, Förderschule und Sozialtherapie/WfbM Austausch, Begegnung und Entwicklung für alle im Projekt mitwirkenden Menschen zu ermöglichen.

Das „Biotop Aneken“

Die Freilandflächen „Aneken“ zeigen auf relativ kleiner, überschaubarer Fläche (ca. 3,7 ha) eine Vielfalt an Landnutzung

- Obstbaumwiese
- Ackerflächen im Freien
- Folientunnel für Kräuter und Feingemüse
- Wiesen mit Laubbaumbestand, die derzeit zwei Pferden ein Zuhause geben

Diese stellen in ihrem lebendigen organischen Zusammenklang ein erhaltenswertes Biotop dar. Es gibt einen Brunnen, der das Wasser für die Bewässerung der Landflächen und Gewächshäuser und das Trinkwasser für die Tiere liefert.

Aktuelle Nutzung des Geländes

Derzeit wird das Objekt im Rahmen des Werkstatt-Bereiches „Acker- und Gemüsebau“ des „Lebenshilfewerks Elbe gGmbH“ bewirtschaftet. 4 – 6 betreute Erwachsene arbeiten dort zusammen mit einem ausgebildeten Landwirtschaftsmeister (mit sozialtherapeutischer Zusatzausbildung) und wechselnden Helfern. In den Wintermonaten findet zudem eine Kaminholzbereitung statt. Das Holz stammt aus kooperierenden GaLa-Bau-Betrieben im Umfeld.

In der Vergangenheit gab es immer wieder Einbindungen von einzelnen Schüler:innen und auch ganzen Klassen aus der „Raphaelschule“ und der „Rudolf Steiner Schule Nienstedten“ im Rahmen von Ackerbau-Epochen, Klassenprojekten und heilpädagogischen Interventionen.

Die bisherigen positiven Erfahrungen im Rahmen der Kooperation von „Lebenshilfewerk Elbe gGmbH“ und den genannten Schulen gaben die Veranlassung zur Ausweitung des Projektes im Hinblick auf:

- die Regelmäßigkeit und Dauer der Nutzung durch die Schülerschaft
- die Professionalisierung im Hinblick auf die pädagogische Arbeit vor Ort
- die Schaffung von Räumlichkeiten vor Ort (Aufenthaltsräume, sanitäre Anlagen, eine beheizbare Jurte, Zelte und Bauwagen)
- die Vernetzung und Zusammenarbeit von Regelschulbereich, Förderschulbereich, Berufsbildung und Sozialtherapie im Sinne einer gelebten Inklusion und führten zur Projektgründung „Grüner Lernort Lillemor“

Der Grüne Lernort Lillemor

In Kooperation mit dem Lebenshilfewerk Elbe gGmbH kann Lillemor einen Teil des Geländes für die Umsetzung seiner pädagogischen, sozialen und inklusiven Ziele nutzen für:

- Gehege für Esel und Ziegen
- Nachtquartier für die Tiere
- Weideflächen
- Hühnerbauwagen
- Bauwagenbibliothek
- Katzenchalet/Lesebude
- Unterstände für das Futter/Stroh- und Heulager
- Gemüseanbau/Ackerbau für den Eigenbedarf
- Kräuter- und Schnittblumen
- Die Jurte als Gesprächs- und Unterrichtsraum
- Die mobile Teeküche
- EM (Effektive Mikroorganismen) Kompost – Toilette
- Kletterparcours

Ein Bauantrag für einen Aufenthalts- und Sanitärcontainer ist eingereicht.



Aufgabenbereiche und Mitarbeiter

Landbau

Ein Landwirtschaftsmeister bespricht und betreut die Aufgaben der Gruppen zur Bodenbearbeitung, Bepflanzung, Ernte und Fruchtverarbeitung. In den Wintermonaten findet die Kaminholzbereitung für die Beheizung der Unterrichtsräume und der Jurte statt.

Hier erleben die Kinder den Lauf der Jahreszeiten und die Wertschöpfung aus der Natur.

Tierpädagogik

Eine pädagogische Fachkraft kümmert sich in kleinen Gruppen um das Wohl der Esel, Hühner, Katzen und Ziegen. Hier erleben die Kinder die Notwendigkeit der Pflege und Versorgung für die domestizierten Tiere und erhalten als Erwidierung Wärme und Zuneigung.

Unterricht

Pädagog:innen mit einer Waldorflehrer:innen-Ausbildung und Berufserfahrung unterrichten die Lerngruppen in praktischer Mathematik, Deutsch, Geschichte, Geographie, Tier-, Pflanzen- und Gesteinskunde, Musik und Kunst.

Die Mindestanforderungen an die unterrichtenden Pädagogen und Pädagoginnen am Grünen Lernort sind: Ein abgeschlossenes, pädagogisches Studium (erwünscht an Waldorflehrerseminaren). Vor Vertragsunterschrift sind Lebenslauf, erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, Zeugnisse und Gesundheitsnachweise nach den geltenden Bestimmungen zu erbringen.

Praktika

Oberstufenschüler:innen der einzelnen Schulen können sich für das Sozialpraktikum bewerben.

FSJ-ler:innen und Praktikanten unterstützen unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und auf dem Gelände.



Derzeitiger Tagesablauf von 8:00 – 12:30 Uhr

8:00 Uhr

Morgenkreis und Aufgabenbesprechung

8:30 Uhr

- Tierversorgung (Gruppe 1)
- Gemüsebau (Gruppe 2)
- Unterricht (Gruppe 3)

9:30 Uhr

Frühstück

10:00 Uhr

Wechsel des Tätigkeitsbereiches
(die Gruppen tauschen)

11:00 Uhr

Letzter Wechsel des Tätigkeitsbereiches
(die Gruppen tauschen)

12:00 Uhr

Tagesschlussrunde: Rückblick und Tagebucheintrag

ZIEL →

In Abstimmung mit den jeweiligen Klassenlehrer:innen sollen die wichtigsten Lerninhalte der Herkunftsklasse vermittelt werden.

Tagesablauf bei Ganztagsbetreuung von 8:00 – 16:00 Uhr (In Planung)

Folgende Erweiterungen zum Tagesplan 8.00-12.30 Uhr ergänzen das Programm: Eine zusätzliche Kochgruppe (Gruppe 4) bereitet das Mittagessen vor. Die Lerneinheiten beinhalten zusätzlich einen Fremdsprachenunterricht. Hausaufgabenbetreuung und Bewegungsspiele finden in altersgemischten Gruppen statt.

8:00 – 8:30 Uhr

Morgenkreis und Aufgabenbesprechung, Einteilung der Gruppen

8:30 Uhr

Arbeitsgruppen 1 – 4 (auf dem Feld, in den Beeten / Gewächshäusern, Tierversorgung, Frühstücksvorbereitung durch die Kochgruppe)

9:30 Uhr

Frühstück

10:00 Uhr

Arbeit und Unterricht in rotierenden Gruppen 1 – 4
Kochgruppe bereitet das Mittagessen vor

11:00 Uhr

Wechsel der Gruppen 1 – 4

12:30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

13:00 Uhr

Mittagspause: Ruhe, Spiele und Hausaufgaben

14:00 Uhr

Beenden der Arbeiten auf dem Hof und auf dem Acker; Putzen der Geräte und Örtlichkeiten

15:00 Uhr

Unterrichtseinheit mit Malen, Tagebuch, gemeinsame Lieder, Geschichten, Nachträge aus der Unterrichtseinheit vom Vormittag

15:45 Uhr

Abschluss: Gemeinsame Teestunde und Aufgabenbesprechung für den nächsten Tag

16:00 Uhr

Abreise- und Abholzeit

Einmal im Monat freitags ab 15.00 Uhr:

Präsentation der Wochenergebnisse und Produktvorstellung für Eltern und Besucher

Elternarbeit

Ein intensiver Austausch mit den Eltern über das Kind und die Fördermaßnahmen sind Grundlage der pädagogischen Arbeit. Es ist erwünscht, dass Eltern den Alltagsablauf durch Bildung von Fahrgemeinschaften, Übernahme von Reparaturarbeiten, Zulieferung von Werkzeugen und Produkten u.a. unterstützen.

Aufnahmeverfahren

Sollten Eltern, Klassenlehrer:innen, Aufnahmeteam oder Therapiekreis der jeweiligen Schule Besonderheiten bei einzelnen Kindern oder Jugendlichen beobachten, kann Kontakt zu den Pädagogischen Mitarbeitern des „Grünen Lernorts Lillemor“ aufgenommen werden. Es folgen:

1. Hospitationen in der Klasse
2. Gespräche mit den Eltern und Klassenlehrer:innen, incl. Vorstellung des Konzeptes des „Grünen Lernortes Lillemor“
3. Stimmen alle Beteiligten einer Förderung am „Grünen Lernort Lillemor“ zu, werden der Förderzeitraum (zurzeit max. 6 Wochen für Regelschulen) und der Beginn der Maßnahme vereinbart.
4. Jugendliche können eigeninitiativ eine Bewerbung für einen Aufenthalt am Lernort einreichen.
5. Eine schriftliche Vereinbarung zwischen Eltern und dem „Grünen Lernort Lillemor“ wird unterschrieben.

Wiedereingliederung

Die Eingliederung der Schüler:innen in die Herkunftsklassen wird individuell gehandhabt und mit den Klassenlehrer:innen und Eltern abgesprochen.

Das Lillemor Team wird gemeinsam mit Förder- und Klassenlehrer:innen einen Förderplan erstellen und dessen Umsetzung während des Aufenthalts in Lillemor dokumentieren. Die Lerneinheiten sollen gewährleisten, dass der Lernstand in Abstimmung mit den entsprechenden Klassenlehrer:innen gesichert ist.

Selbstverständlich sind Kinder und Jugendliche nach ihrem Aufenthalt am Grünen Lernort Lillemor, wenn sie schon längst wieder in der Schule sind, als Besucher an Nachmittagen herzlich willkommen.

Qualitätssicherung

Wir haben ein aufeinander abgestimmtes System der Qualitätssicherung, das systematische Falldokumentation, Fallreflexion und Berichterstattung sowie Supervision und Fortbildung der Mitarbeiter umfasst.

Pädagogen und Pädagoginnen

Die Mindestanforderungen an die unterrichtenden Pädagogen und Pädagoginnen am Grünen Lernort sind: Ein abgeschlossenes, pädagogisches Studium (erwünscht an Waldorflehrerseminaren). Vor Vertragsunterschrift sind Lebenslauf, erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, Zeugnisse und Gesundheitsnachweise nach den geltenden Bestimmungen zu erbringen.

Kommunikation

Es findet ein regelmäßiger Austausch statt zwischen der Projektleitung/Lillemor und dem Klassen- und Therapeuten-Team der jeweiligen Schule mit Blick auf die Entwicklung der Kinder, die Förderplanung und die Schritte der Wiedereingliederung in die Herkunftsklasse. Die Eltern werden dabei im Informationsfluss gehalten.

Finanzierungskonzept

Das Projekt „Grüner Lernort Lillemor“ trägt sich durch Sponsoren, Mitgliedsbeiträge und Spenden an den Verein. Mit den Schulen sind Kooperationsverträge vorgesehen. Fördergelder und Stiftungsanträge sind beantragt und zum Teil bewilligt. Ein Kosten-, Stunden- und Personalplan liegt vor.

Ansprechpartner und Kontakte

info@gruener-lernort-lillemor.de · www.gruener-lernort-lillemor.de

Prof. Evi Pfefferle

Pädagogin

pfefferle@lillemor.hamburg

Julia Plock

Bewegungspädagogin

Matthias Mainholz

Pädagoge

Keke Rischke

Schulärztin und Supervisorin

rischke@lillemor.hamburg

Eva Marie Batschko

Therapeutin

Ehrenpräsidentin:

Dr. Dr. Michaela Glöckler

Christoph Groos

Landwirt

groos@lillemor.hamburg

Barbara Herrmann

Heilpädagogische Lehrerin

Stand: 2023

Keke Rischke

Evi Pfefferle